



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Bahnhof Zürich Wiedikon

Gemeinde

Zürich

Bezirk

Zürich

Quartier

Wiedikon

Planungsregion

Zürich Stadt

Adresse(n) Baumgartnerstrasse 3; Birmensdorferstrasse 80, 80 bei, 80a, 80b, 80c, 80d
Bauherrschaft Schweizerische Bundesbahnen SBB
ArchitektIn Hermann Herter (1877–1945)
Weitere Personen Ernst Rathgeb (1884–1951) (Ingenieur), Julius Schwyzer (1876–1929) (Bildhauer), Otto Baumberger (1889–1961) (Kunstmaler)
Baujahr(e) 1927–1928
Einstufung kantonal
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national ja
IVS nein
KGS B12728
Datum Inventarblatt – Raphael Sollberger, Ruedi Weidmann

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen
261WD02412	AREV Nr. 1724/2019 Liste und Inventarblatt	–
261WDBRUNNEN02412	AREV Nr. 1724/2019 Liste und Inventarblatt	–
261WDPERRON00001	AREV Nr. 1724/2019 Liste und Inventarblatt	–
261WDPERRON00002	AREV Nr. 1724/2019 Liste und Inventarblatt	–
261WDSTELLW00001	AREV Nr. 1724/2019 Liste und Inventarblatt	–

Schutzbegründung

Der Bahnhof Zürich Wiedikon, bestehend aus dem Aufnahmegebäude (261WD02412), zwei Perrondächern (261WDPERRON00001 und 261WDPERRON00002), dem Reiterstellwerk (261WDSTELLW00001) und einem Brunnen (261WDBRUNNEN02412), ist ein wichtiger verkehrs-, architektur- und städtebaugeschichtlicher Zeuge der Zwischenkriegszeit. Wie der Bahnhof Zürich Enge (Bederstrasse 1 u. a.; 261EN01270 u. a.) wurde auch der Bahnhof Wiedikon als Teil der linksufrigen Zürichseebahn und der im Zuge ihrer 1918 bis 1928 realisierten Tieferlegung geschaffenen Gesamtanlage, dem sogenannten «Seebahneinschnitt» (Seebahnstrasse 251 bei u. a.; 261AUSEEBAHN00001 u. a.) erbaut. Die Bahnhöfe Wiedikon und Enge waren die ersten innerstädtischen Bahnstationen in der Schweiz, die – ohne Güterumschlag – ganz auf den Personenverkehr ausgerichtet waren. Sie stehen typologisch in der Tradition der aus London, Paris u. a. Städten bekannten U-Bahn-Stationen und sind somit Vorläufer der heutigen S-Bahn-Stationen. Zürich Wiedikon ist zudem der einzige Reiterbahnhof der Schweiz.

Das von Hermann Herter, dem während der gesamten Zwischenkriegszeit tätigen Stadtbaumeister, in neoklassischem Stil gestaltete Aufnahmegebäude ist das erste vollständig in Eisenbeton konstruierte Bahnhofgebäude der Schweiz. Als solches ist es von hohem architektur- und konstruktionsgeschichtlichem Wert. Aus Herters Hand stammen neben verschiedenen Quartierbebauungsplänen (Milchbuck, Sihlhölzli u. a.) auch viele öffentliche Bauten, wie z. B. die berühmten Tramwartehallen am Paradeplatz (1928) und beim Bellevue (1939), das Amtshaus V von 1934 (Lindenhofstrasse 19; 261AA01872) oder das Hallenbad City von 1938–1941 (Sihlstrasse 71; 261AA01937), an denen sich der Übergang vom Neoklassizismus zur Moderne beispielhaft ablesen lassen. Dank seiner Lage im Fluchtpunkt der Schimmelstrasse, die auf der Überdeckung des Ulmbergtunnels angelegt wurde, ist das Aufnahmegebäude zudem von grosser städtebaulicher Wirkung. Der Bauschmuck, u. a. bestehend aus zwei Werbe-Wandbildern von Otto Baumberger (ab 1947 Professor für Gestalten und Zeichnen an der ETH Zürich), dem Brunnen von Julius Schwyzer

Bahnhof Zürich Wiedikon

und einigen von Herter selbst entworfenen baukünstlerischen Details wie Beschriftungen, Uhr, Trinkbrunnen und Sitzbänken, ist am Bahnhof Zürich Wiedikon besonders reich und zeugt vom bildnerischen, bildhauerischen und grafischen Schaffen der 1920er Jahre in Zürich.

Die vom bedeutenden Zürcher Ingenieur Ernst Rathgeb konzipierten Perrondächer sind nicht nur äusserst filigran gestaltet, sondern auch von hohem ingenieurgeschichtlichem Wert: Die Kombination von Stahlstützen und -bindern mit einem Eisenbetondach wurde hier und beim Bahnhof Enge erstmals in der Schweiz angewandt. Das kupferverkleidete, auf den Perrondächern aufliegende Reiterstellwerk ist ein schweizweites Unikat und als solches sowohl von architekturgeschichtlicher Bedeutung als auch ein verkehrsgeschichtliches Kleinod.

Schutzzweck

Erhaltung der Gesamtanlage. Erhaltung der bauzeitlichen Substanz aller schützenswerten Bauten des Bahnhofs Zürich Wiedikon mitsamt ihren äusseren und inneren bauzeitlichen Ausstattungselementen und Oberflächen sowie des Bauschmucks. Erhaltung des Brunnens.

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

Der Bahnhof Zürich Wiedikon markiert das südliche Ende des ersten, nördlichsten Teils des «Seebahneinschnitts», des Bahngrabens, der vom Hauptbahnhof (Bahnhofplatz 15 u. a.; 261AA01592) her in einer langgezogenen Linkskurve das Quartier Langstrasse umrundet. Das Aufnahmegebäude steht als Reiterbahnhof quer über den Gleisen und ist gleichzeitig das nördliche Portal des Ulmbergtunnels. Gleichzeitig steht es im nordwestlichen Fluchtpunkt der Schimmelstrasse, die bei der Tieferlegung des «Seebahneinschnitts» über der Tunneldecke angelegt wurde. Aus der Halle des Aufnahmegebäudes führen zwei Treppen hinunter auf die beiden überdachten Perrons, die nach NW unter der Strassenüberführung Zweierstrasse (261WDSEEBAHN00003) hindurch bis zur Strassenüberführung Kalkbreitestrasse (261WDSEEBAHN00001) reichen.

Objektbeschreibung

Aufnahmegebäude (261WD02412)

Zweigeschossiger, sechs mal neun Fensterachsen zählender Walmdachbau. Wände und Decken bestehen vollständig aus Eisenbeton, Die Tür- und Fenstergewände sowie die Dachränder sind aus Kunststein gefertigt, die Fassaden verputzt und grau gestrichen. Die Hauptfassade im SO (zur Birmensdorferstrasse) wird von sieben senkrechten, wandhohen Fensteröffnungen dominiert. Darüber steht in blauen Metall-Lettern «ZÜRICH–WIEDIKON–SBB». Die drei mittleren Öffnungen weisen Doppelschwingtüren auf, durch die man in die zweigeschosshohe Halle gelangt. Die Seitenfassaden sind mit regelmässig angeordneten, im EG hohen, im OG niedrigeren, hochrechteckigen Fenstern durchbrochen; auf der Nordostseite befinden sich zusätzlich drei Nebeneingänge, zwei von ihnen unter einem jüngeren Eisen-Glas-Vordach. Alle Fenster und Türverglasungen haben eine kleinteilige Holzsprossung. Auf der Nordwestseite, gegen die Bahntrasse, betonen liegende Rechteckfenster die Horizontale, der Baukörper springt im OG weit zurück. Die so entstehende Dachterrasse ist zur Belichtung der Perrontreppen teilweise mit Glasbausteinen belegt und wird von zwei schmalen Seitenflügeln gefasst. Sie enthielten je eine Wohnung für die Familien des Bahnhofvorstands und seines Stellvertreters. Im Innern der Bahnhofshalle waren urspr. rundherum die Billetschalter, die Gepäckaufgabe, Toiletten, ein Wartsaal und ein Kiosk angeordnet. An beiden Schmalseitenwänden der Halle werben grossformatige Malereien von Otto Baumberger für das Warenhaus Jelmoli. Darunter liegen in ehem. Diensträumen ein Bistro und ein Kiosk. Eine mittig angeordnete Treppe führt im NW auf ein Zwischenpodest hinab und von dort aus zweiläufig auf die beiden Perrons hinunter, ebenso heute zwei Aufzüge. In den UG befinden sich weitere Dienst- und Lagerräume. Zur urspr. Ausstattung des Bahnhofs gehören weiter die Sitzbänke und zwei kleine Trinkbrunnen an der Stützmauer auf Perron 1. Ein Wartsaal mit Abort in der nördlichen Stützmauer ist seit langem geschlossen.

Brunnen (261WDBRUNNEN02412)

Im SW des Aufnahmegebäudes steht auf einem mit Granitplatten belegten Podest ein rundes Brunnenbecken mit mittigem Wasserspeier, dahinter liegt auf einer Brüstungsmauer des Bahneinschnitts die Brunnenfigur «Liegender Mann» von Julius Schwyzer.

Bahnhof Zürich Wiedikon**Perrondach 1 (261WDPERRON00001)**

19-jochiges, 195 m langes Perrondach, bestehend aus Stützen und Bindern aus Stahl und einem mit grünem Quarzsand und Kies bestreuten Dach aus Eisenbeton. Das Perrondach liegt auf einer Stahlstützenreihe sowie auf den Granitkonsolen in der nordöstlichen Stützmauer des Bahneinschnitts auf. Es ist an zwei Stellen in die Strassenüberführung Zweierstrasse bzw. in das Aufnahmegebäude integriert. Die Binder aus vernieteten Stahlblechen haben eine gewölbte Unterkante. Ihre Form entspricht den Bögen über den Aufgangstrepfen des Aufnahmegebäudes und über den Durchgängen unter der Überführung Zweierstrasse. Die Eisenbetonplatte darüber ist mit vier Längsträger aus Profilstahl ausgesteift. Die zwei äusseren Profile bilden einen hängenden Dachrand, an dem urspr. Glasscheiben gegen Schlagregen aufgehängt waren, die beiden inneren Träger liegen über den Stützen und sind einbetoniert. Die ebenfalls gebogenen Fahrleitungsjoche auf den Perrondächern sind noch vorhanden, werden aber seit 2017 nicht mehr genutzt, als die Schweizerischen Bundesbahnen SBB die Fahrleitungen aufgrund der verhältnismässig niedrigen Tunnelhöhen des «Seebahneinschnitts» und der Höhe der Doppelstockzüge durch Stromschienen ersetzte.

Perrondach 2 (261WDPERRON00002)

Das Perrondach 2 ist weitgehend identisch mit dem Perrondach 1, weist jedoch Doppelstützen auf.

Reiterstellwerk (261WDSTELLW00001)

Das Reiterstellwerk ist ca. 7 m nordwestlich des Aufnahmegebäudes als Brücke über die Gleise 1 und 2 auf die Kanten der Perrondächer gestellt und von diesen her zugänglich. Das Dach und die Wände der Stahlkonstruktion sind mit senkrechten Kupferblechbahnen verkleidet. Auf den Längsseiten geben je drei liegende, sechsteilige Rechteckfenster den Blick auf die Gleise frei. Über der umlaufenden Regenrinne ist die Dachkante des Walmdachs abgerundet, so dass die Form des Kleinbaus an einen Eisenbahnwagen erinnert. Zum Stellwerk gehört eine kleine mit Ketten gesicherte Kanzel auf der Südwestseite von Perrondach 2, die den Blick auf das Gleis 3 ermöglicht.

Baugeschichtliche Daten

1919–1928	Bau des «Seebahneinschnitts» (Tieferlegung der linksufrigen Zürichseebahn, Seebahnstrasse 251 bei u. a.; 261AUSEEBAHN00001 u. a.), Bauherrschaft: Schweizerische Bundesbahnen SBB und Stadt Zürich, Architekt: Hermann Herter, Ingenieure: Robert Grünhut (1861–1953) u. a.
1927–1928	Bau des Bahnhofs Zürich Wiedikon, Bauherrschaft: Schweizerische Bundesbahnen SBB, Architekt: Hermann Herter, Ingenieur: Ernst Rathgeb, Kunstmaler: Otto Baumberger; Errichtung des Brunnens, Bildhauer: Julius Schwyzer
1995–1998	Renovation des Aufnahmegebäudes, Bauherrschaft: Schweizerische Bundesbahnen SBB, Architekt: Ruggero Tropeano (1955 – o. A.)
2004	Renovation des Reiterstellwerks, Erhöhung der Perrons, Bauherrschaft: SBB AG, Architekten: Pfister Schiess Tropeano & Partner (1999–2009)
2017	Montage von Stromschienen anstelle der Fahrleitungen, Bauherrschaft: SBB AG

Literatur und Quellen

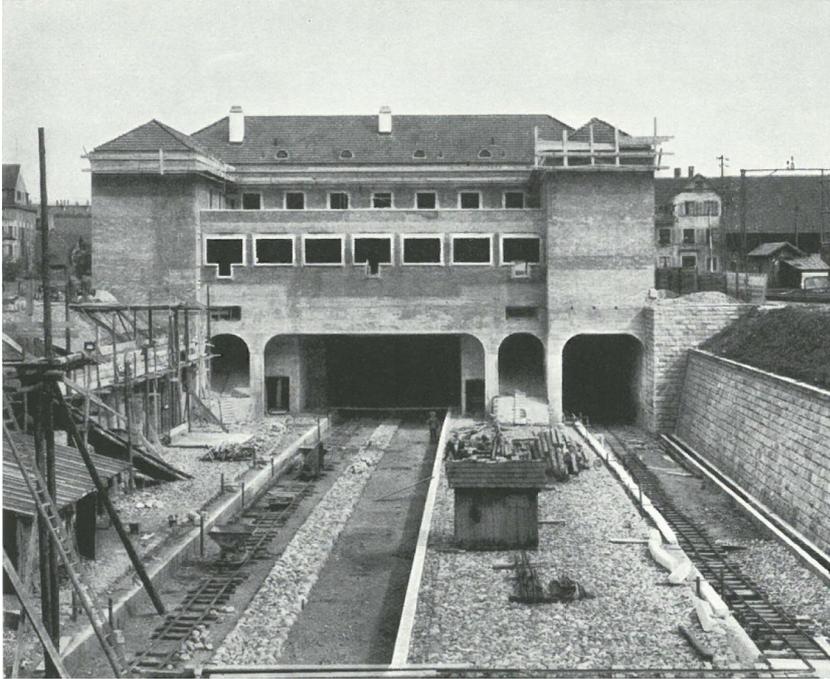
- Baukultur in Zürich, Wiedikon, Albisrieden, Altstetten, von Hochbaudepartement der Stadt Zürich, Amt für Städtebau, Zürich 2005, S. 16–18 und 41.
- Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich, Band VI, Die Stadt Zürich VI. Die Grossstadt Zürich VI, von Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Bern 2016, S. 102–104.
- Hans Naef, Die neuen Aufnahmegebäude Zürich-Enge und Zürich-Wiedikon, in: Das Werk 1927, 3, S. 83–91.
- Matthias Oberli, Julius Schwyzer, in: Historisches Lexikon der Schweiz, www.hls-dhs.ch/de/articles/02261AU1/2012-10-30/, Stand 29.07.2019.
- Mihály Kubinszky, Bahnhöfe Europas, Stuttgart 1969, 268.
- A., Hermann Herter, Architekt, 1877–1945 (Nekrolog), in: Schweizerische Bauzeitung, 1945, S. 98–99.
- Henauer, Ernst Rathgeb, Ingenieur, 1884–1951 (Nekrolog), in: Schweizerische Bauzeitung 1951, S. 609–610.
- Robert Grünhut und Martin Hürlimann, Der Umbau der linksufrigen Zürichseebahn im Gebiete der Stadt Zürich (Denkschrift anlässlich der Eröffnung am März 1927), Zürich 1927.
- Tapan Bhattacharya, Otto Baumberger, in: Historisches Lexikon der Schweiz, hls-dhs-dss.ch/de/articles/022145/2002-04-15/, Stand 29.07.2019.

Bahnhof Zürich Wiedikon

- Typologisches Inventar Bahnhöfe, Stadt Zürich, 261WD02412, 2004, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Werner Stutz, Bahnhöfe der Schweiz, Zürich 1983, 21.



Bahnhof Zürich Wiedikon



Bahnhof Zürich Wiedikon, Aufnahmegebäude (261WD02412) und Perronanlagen im Bau, Ansicht von NW, Bild: Robert Grünhut und Martin Hürlimann, Der Umbau der linksufrigen Zürichseebahn im Gebiete der Stadt Zürich (Denkschrift anlässlich der Eröffnung am 1. März 1927), Abb. 41, 12.07.2019 (Bild Nr. D101354_72).



Bahnhof Zürich Wiedikon, Aufnahmegebäude (261WD02412), Ansicht von NW, 17.10.2018 (Bild Nr. D101354_78).

Bahnhof Zürich Wiedikon



Bahnhof Zürich Wiedikon, Aufnahmegebäude (261WD02412), Ansicht von O, 12.07.2019 (Bild Nr. D101138_97).



Bahnhof Zürich Wiedikon, Aufnahmegebäude (261WD02412), Halle über den Gleisen, 12.07.2019 (Bild Nr. D101354_73).

Bahnhof Zürich Wiedikon



Bahnhof Zürich Wiedikon, Brunnen (261WDBRUNNEN02412), Ansicht von SW, 17.10.2019 (Bild Nr. D101138_91).



Bahnhof Zürich Wiedikon, Perrondach 2 (261WDPERRON00002), Ansicht von NW, 17.10.2018 (Bild Nr. D101354_77).

Bahnhof Zürich Wiedikon



Bahnhof Zürich Wiedikon, Perrondach 1 (261WDPERRON00001), rechts und Perrondach 2 (261WDPERRON00002), links, teilweise unter der Strassenüberführung Zweierstrasse (261WDSEEBAHN00003), Ansicht von W, 12.07.2019 (Bild Nr. D101138_94).



Bahnhof Zürich Wiedikon, Reiterstellwerk (261WDSTELLW00001), Ansicht von SW, 17.10.2018 (Bild Nr. D101354_79).



Bahnhof Zürich Wiedikon, Aufnahmegebäude (261WD02412), Halle, Südwestwand: Wandbild mit Werbung für das Warenhaus Jelmoli von Otto Baumberger, Bild: Wikimedia Commons, Paebi, 16.10.2013 (Bild Nr. D101138_95).



Bahnhof Zürich Wiedikon, Aufnahmegebäude (261WD02412), Halle, Nordostwand: Wandbild mit Werbung für das Warenhaus Jelmoli von Otto Baumberger, Bild: Wikimedia Commons, Paebi, 16.10.2013 (Bild Nr. D101138_96).